

Deuter Schneeschuhtour 2006

11.-13.02.06 Obersdorf / Nebelhorn

Samstag 11.02.:

Großes Hallo mit allen Unterwegsler'n auf dem Bremer Flughafen, spontan wurde die erste beste Cappuccino-Bar erfolgreich in beschlag genommen. Abflug um 17.22 Uhr mit alle Mann (und einer Frau) von Bremen in Richtung München.

Dort angekommen ging es dann auch gleich per rasanter Bustour ins Allgäu. Um ca. 21.30 Uhr Ankunft im Hotel nahe Obersdorf. Selbst Michael war sich nicht mehr ganz so sicher was schlimmer war die 2,5 Std. Bustour oder die 45 min. Fliegen. Im Hotel trafen wir dann auch einen Teil unsere Gastgebercrew von Deuter, Joseph und Thomas.



Nach so einem anstrengend Tag hatten wir uns das Abendessen auch wirklich verdient ;), was wir auch ehrlich, nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, genossen haben.

Die Materialausgabe erfolgte auch noch am selben Abend, jeder erhielt Rucksack, Schlafsack, Schneeschaufel, Lawinsonde, Mütze, Isomatte, Lawinensuchgerät, Gamaschen und eine 3 Ltr. Trinkblase, die wie es sich den folgend Tag herausstellte, nicht sehr gut für Minustemperaturen geeignete war.

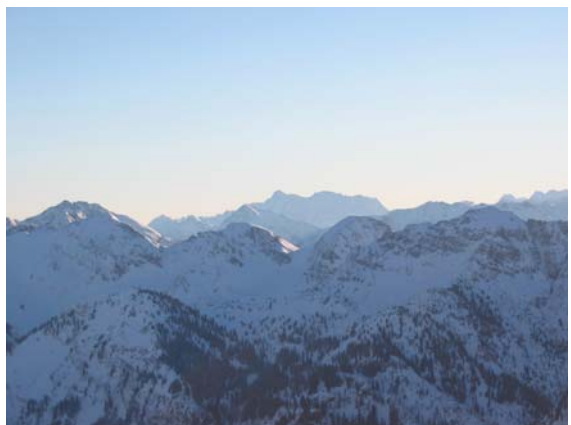
Sonntag 12.02.:



Frühes Wecken um 6.30 Uhr, wer wollte konnte jetzt noch mal eine Runde durch den Hotelpool drehen, Frühstück, Ausrüstung noch mal checken und dann ging es auch schon per pedes eine Stunde durch die schönste Winterlandschaft Richtung Obersdorf zur Talstation der Nebelhornbahn (Höhe 828m). Hier hatten wir allerdings noch Glück, denn die Rucksacke mit unserer ganzen Ausrüstung wurden zur Talstation gebracht, so dass wir erstmal die tolle Winterlandschaft bewundern konnten.

Die ersten zwei Etappen Richtung Gipfel (2224m) waren noch kinderleicht zu bewältigen (dank der Seilbahn). Bei der Station Höfsatblick auf 1932 Metern Höhe wurde es dann ernst.

Schneeschuhe und Rucksack geschultert ging es zur Sesselbahnstation. Das Einsteigen mit Rucksack war schon teilweise Filmreif, aber wir haben es doch alle ganz ohne Schaden geschafft. An der Sesselbahnstation Koblat (2060m) kamen dann unsere Schneeschuh ins Spiel. So kurz unter dem Gipfel des Nebelhorns war die Aussicht überwältigend.



Aber wir waren ja nicht nur zu unserem Vergnügen hier oben, wie sich bald heraus stellte. Nach einer kurzen Einweisung in die Technik der Lawinengeräte ging es auch schon los, die

„**Deuter-Schneeschuhtour**“. Es ging wieder hinunter Richtung „Obere Wengenalpe“ zur Alm DAV-E.-Probst auf 1820 Meter. Mit ordentlichem Abstand zum Vordermann ging es mehr oder weniger im Zickzack Kurs langsam Bergab. Der ein oder andere folgte mal der Erdanziehung, weil es doch nicht ganz einfach ist, mit so großen Schuhen zu laufen, und das auch noch im Schnee und am Berg. Als wir dann doch alle ganz gut mit dem Schneeschuhlaufen klar kamen, waren wir auch schon da, bei unserem neuen zu Hause auf 1820 Metern Höhe.



Nun gut, es stand nur eine Hütte mitten im Schnee, aber nach ein paar Handgriffen von uns und unseren Bergführern Connie, Mattes und Mathias hatten wir auch fließend Wasser aus einer Quelle direkt neben der Hütte. Zu diesem einzigen Luxus kam dann noch der Ofen in der Hütte, den wir später noch zum Aufwärmen und Kochen brauchten.

Zunächst ging es erstmal zur Arbeit, da die Hütte nur Platz für vielleicht 6 Personen zum schlafen bot, mussten wir handeln. So ging es auf zum Iglu und Schneehöhlen bauen nicht unweit von der Hütte entfernt. Man glaubt es kaum wie anstrengend so ein Spass doch sein kann, aber wir haben es doch wieder mit unserem Teamgeist geschafft einen Iglu (3 Personen) und zwei Schneehöhlen (jeweils 6 Personen) zu bauen.



Dank Josephs, Norberts und Christophs emsigem Arbeitseifer konnte man sogar in der rechten Höhle stehen, ganz zum Leitwesen von Eckhard und Oke die den Aushub irgendwie wegschaffen mussten. Dafür waren die anderen Höhlenerbauer Michael, Conrad und Thomas eben einfach schneller fertig und mussten nicht noch nach dem Essen weitermachen.

In der Zwischenzeit hatte Kaddy zusammen mit unserem Hüttenchef das deftige Essen vorbereitet. Was zünftig in zwei Etappen verputzt wurde. So langsam schlich sich dann doch schon die Müdigkeit bei dem einen oder anderen ein, obwohl es erst 19.00 Uhr war, aber die viele Arbeit und die Höhenluft merkte man doch deutlich. Die Quartiere waren schnell verteilt, und so konnte es an das Austesten der mitgebrachten Schlafsäcke gehen. Es wurde noch kurz besprochen wie der nächste Tag abläuft, dann gingen die ersten in den



Schlafsack und einige wenige opferten sich für den Rest und kümmert sich um die mitgebrachten Spirituosen, denn eine leere Flasche ins eine leichte Flasche, schließlich sollte es ja am nächsten Tag wieder Bergauf gehen. Mit möglichst wenig Gepäck!

Montag 13.02. 05:30Uhr:



Wecken nach einer kurzen aber doch erholsamen Nacht im Schnee. Sachen packen und ab zum Frühstück in der Hütte. In der Nacht war es doch sehr kalt und windig (-18 C°) außerhalb des Schlafsack, so dass wir uns alle auf einen heißen Tee und Kaffee freuten.

Unser Zeitplan sah vor, dass wir um 11.00 Uhr unseren Bus an der Talstation der Nebelhornbahn erreichen mussten, um den Flieger in München zu bekommen.

Also Material geschnappt, die Hütte aufgeklart und los ging es wieder hinauf zur Sesselbahnstation Koblat. Hier zeigt es sich schon sehr deutlich wer konditionell so eine Tour schon mal gemacht hat. Aber mit Durchhaltevermögen und genügend Pausen sind doch wieder alle oben angekommen. Da war es denn auch nicht mehr so schlimm, dass die Sesselbahn noch gar nicht fuhr. Es ging also noch mal 130 Meter bergab und die Zivilisation hatte uns wieder.



Von der Station Höfatsblick aus war es

uns ein leichtes hinunter zur Seealpe-Station (1280m) zu gelangen. Dort angekommen wartet auch schon eine klein Abschlussüberraschung auf uns. Wir durften die letzten 400 Höhenmeter mit einem Holzrodel bewältigen. Die Rucksäcke schnell noch in die Seilbahn gepackt und ab ging es den Berg hinab im Slalom durch den verschneiten Wald.

Glücklich und übersättigt mit Pulverschnee gingen so zweieinhalb Tage im Gebirge zu Ende.

Ein Dickes „Danke Schön“ geht ans **Deuter & Oase-AlpinCenter** Team

Euer Unterwegs-Team

Foto: Norbert Kleinitzke

Text: Eckhard Kaufeld